**Zeitschrift:** Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und

Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

**Band:** 30 (1973)

**Heft:** 1-2

**Artikel:** Die ETH Zürich stellt vor

Autor: Kunz, Heinrich

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-782012

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- Dokumentation und Information f
  ür die Gemeinden
- Mitarbeit bei der Lösung besonderer Planungsprobleme im regionalen Bereich, wie:
- Festlegung überregionaler Siedlungsschwerpunkte
- Teilrichtpläne der Besiedlung, des Verkehrs und der Versorgung
- Vorschläge und Anregungen an kantonale und eidgenössische Behörden aus dem Aspekt der Region.

3. Schliesslich haben sich die Regionalplanungsgruppen — wie bereits angedeutet auch mit ihren eigenen organisatorischen Problemen zu befassen, insbesondere mit der Koordination der regionalen Verbände. Naturgemäss brauchen nicht alle Planungsgruppen gleich organisiert zu sein, dies wäre auch gar nicht richtig; denn es gibt Gruppen, die ein durchaus eigenes Gepräge haben, und das ist recht so. Ich denke vielmehr an die Vielfalt kleiner Organisationen, die in regionalen Verbänden zusammengefasst werden sollten. Namentlich sollten die von benachbarten Gemeinden gebildeten neuen Regionalplanungsvereine oder Zweckverbände unter einer Dachorganisation vereinigt werden. Mit den kleinen Regionalorganisationen sollte Kontakt gepflegt werden, um sie zum Beitritt und zur Zusammenarbeit mit unsern Gruppen einzuladen. Der Bericht der VLP-Geschäftsleitung vom 18./19. August 1972 präsentiert wertvolle und praktische Organisationsgrundsätze, denen ich mich nur anschliessen kann. Für die Aenderung der Grenzziehung zwischen Regionalplanungsgruppen wird die Einsetzung einer Kommission vorgeschlagen. Der Erfahrungsaustausch, mit dem die Raumplanungsgruppe NW seinerzeit begonnen hat, wäre wiederaufzunehmen und zu intensivieren. Wie die Bündner Vereinigung könnten auch andere Gruppen für das Bauen, die Wasserversorgung, die Abwasserbeseitigung usw. Musterreglemente herausgeben. Auch könnten sich die Gruppen vermehrt für die Förderung des Wohnungsbaus durch die Kantone und Gemeinden einsetzen, ferner mit der Besteuerung von gehortetem erschlossenem Bauland.

Jede Regionalplanungsgruppe wird sich Selber bestimmte Schwerpunkte setzen müssen und einzelnen Problemen die Priorität einräumen; denn all diese Aufgaben können ja niemals gleichzeitig gelöst werden. — Es fehlt in der Tat nicht an Aufga-<sup>ben!</sup> Von der Sache her kann man meines Erachtens die Notwendigkeit einer Regionalplanungsgruppe gar nicht zur Diskussion stellen. Ihre Existenzberechtigung <sup>h</sup>ängt einzig von ihrer Tätigkeit ab. Das richtige Rezept für die Aktivität liegt in ihrer Eigenständigkeit und Bereitschaft zur Koordination mit den andern Gruppen. Das Heil kann nicht in einem Zentralismus in Bern erblickt werden. In diesem Zusammenhang möchte ich auf das Gutachten Stüdeli hinweisen.

Den Regionalplanungsgruppen kommt in allen Teilen unseres Landes eine grosse und schöne Aufgabe zu. Ich vertraue darauf, dass die Gruppen ihre künftigen Aufgaben zum Wohle der Allgemeinheit mit Mut und Zuversicht anpacken.

# Die ETH Zürich stellt vor

Heinrich Kunz, dipl. Architekt ETH, neuer ordentlicher Professor für Architektur und Bauplanung, Direktor des Instituts für Hochbauforschung



Als Inhaber der neuerrichteten ordentlichen Professur für Architektur und Bauplanung möchte Professor Kunz die Ausbil-



dung der Architekten im Sektor der Baurealisierung noch weiter vertiefen und damit
einen dringend notwendigen Beitrag zur
Optimierung des gesamten Bauprozesses
leisten. Der zukünftige Vorlesungszyklus in
den obersten zwei Semestern sowie die
Mitwirkung in Uebungen und Seminarien
tendieren darauf hin, schon beim Studenten das Verständnis für die Belange des
operativen Bauens zu fördern.

Da auch im Bauwesen die Lehre ohne Forschung nur beschränkte Lebensaussichten hat, ist Professor Kunz gleichzeitig mit der Leitung des Instituts für Hochbauforschung (HBF) beauftragt worden. Seine Vorstellungen über die zukünftigen Aufgaben des Instituts zielen auf eine interdisziplinäre Behandlung aller Elemente des Bauens und des Gebauten hin, wobei nicht zuletzt auch der Benützer des Bauwerks zu berücksichtigen ist. Die wissenschaftliche Erarbeitung bautechnischer, organisatorischer, soziologischer und ökonomischer Erkenntnisse soll zu zuverlässigen Methoden und Regeln führen, die dann als Entscheidungshilfe bei der Planung und Ausführung von Hochbauten dienen. Professor Kunz hat sein Amt am 1. Oktober 1972 angetreten.

## Geographisches Institut der Universität Zürich

Auf Beginn des Sommersemesters 1972 habilitierte sich an der Universität Zürich Dr. Hans Elsasser für das Gebiet der angewandten Geographie mit besonderer Berücksichtigung von Planungsfragen. Durch seine Tätigkeit am ORL-Institut der ETH Zürich wird er eine wertvolle Verbindung zwischen Universität und ETH herstellen.